



# **ANALYSE VON STANDARDS UND ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMEN: FAIR FOR LIFE, SPP, HAND IN HAND**

**OLAF PAULSEN**  
NOVEMBER 2018

**ff** FORUM  
FAIRER  
HANDEL

# ff FORUM FAIRER HANDEL

Das **FORUM FAIRER HANDEL** ist der Verband des Fairen Handels in Deutschland. Sein Ziel ist, das Profil des Fairen Handels zu schärfen, gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen und eine stärkere Ausweitung des Fairen Handels zu erreichen. Das **FORUM FAIRER HANDEL** versteht sich als die politische Stimme der Fair-Handels-Bewegung in Deutschland und setzt sich für gerechte Rahmenbedingungen für Handel und Landwirtschaft weltweit ein.

Es ist in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Kampagnen- und Advocacyarbeit tätig. Einmal im Jahr veranstaltet das **FORUM FAIRER HANDEL** zusammen mit seinen Kooperationspartnern die Faire Woche, die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland.

Die Mitglieder des **FORUM FAIRER HANDEL** sind Organisationen, die ausschließlich im Fairen Handel arbeiten und Akteure, die die Förderung des Fairen Handels als einen der Schwerpunkte ihrer Arbeit ansehen: Weltladen-Dachverband e.V., GEPA – The Fair Trade Company, El Puente, dwp eG Fairhandelsgenossenschaft, BanaFair e.V., GLOBO – Fair Trade Partner, Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V., FAIR BAND - Bundesverband für fairen Import und Vertrieb e.V. sowie Dr. Bronner's Europe als vorläufiges Mitglied. Ein breites Netzwerk von Partnerorganisationen arbeitet in den Arbeitsgruppen des Forum Fairer Handel mit.



**HERAUSGEBER** Forum Fairer Handel e.V. **STANDARDANALYSE** Olaf Paulsen **REDAKTION** Jonas Lorenz, Manuel Blendin  
**TITELBILD** bernie\_photo/iStockphoto **LAYOUT** www.24zwoelf.de, Hannover **BERLIN, NOVEMBER 2018**

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes und von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



# INHALT

<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>METHODISCHES VORGEHEN</b>	<b>4</b>
<b>DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: FAIR FOR LIFE</b>	<b>5</b>
<b>DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: SIMBOLO DE PEQUENOS PRODUCTORES (SPP)</b>	<b>7</b>
<b>DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: HAND IN HAND (RAPUNZEL)</b>	<b>9</b>
<b>EINORDNUNG DER STANDARD-SYSTEME DURCH DAS FORUM FAIRER HANDEL</b>	<b>11</b>
<b>ANHANG</b>	<b>12</b>
<b>REFERENZRAHMEN: „FAIR FOR LIFE“</b>	<b>12</b>
<b>REFERENZRAHMEN: SIMBOLO DE PEQUENOS PRODUCTORES (SPP)</b>	<b>18</b>
<b>REFERENZRAHMEN: „HAND-IN-HAND“ (VON RAPUNZEL)</b>	<b>23</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND BEGRIFFSKLÄRUNG</b>	<b>28</b>

# EINLEITUNG

Die Zahl der Siegel und Label im Nachhaltigkeitsbereich nimmt zu. Für Konsument\*innen, aber auch für Fachleute, wird es immer schwerer, den Überblick zu behalten.

Die vorliegende Standardanalyse ist eine Studie zur Bewertung von Systemen mit Bezug zum Fairen Handel, die sich an dem Standardvergleich 2010 und 2012 des Forum Fairer Handel (FFH) orientiert. Untersucht wurden Standard-Systeme, die bisher vom FFH nicht anerkannt werden bzw. deren Anerkennung durch substantielle Veränderungen erneut überprüft werden soll.

Aufgrund ihrer Relevanz wurden folgende Standards-Systeme analysiert:

SPP (Símbolo de Pequeños Productores)  
HAND IN HAND (Rapunzel)  
Fair for Life (Überarbeitung)

## METHODISCHES VORGEHEN

Ziel der Standardanalyse ist festzustellen, ob die untersuchten Standard-Systeme als äquivalent zu den bereits vom Forum Fairer Handel anerkannten Fair-Handels-Standards betrachtet werden können. Von einem externen Gutachter wurden die untersuchten Standards mittels eines Indikatoren-Rasters mit den Fairtrade-Standards als global anerkanntem Referenzsystem verglichen.

Anhand eines vom Forum Fairer Handel erstellten „Best Practice“ (Kriterien der guten Praxis) wurden die Standards analysiert. Die Kriterien der guten Praxis geben wieder, welche Anforderungen ein Fair-Handels-Standard aus Sicht des Forum Fairer Handel idealerweise erfüllen sollte und orientieren sich an besonders hohen Anforderungen aus der Praxis anerkannter Fair-Handels-Systeme.

Die Bewertung der Standards erfolgte ausschließlich nach formalen Kriterien. Es wurde bewertet, welche Kriterien formuliert und abgeprüft werden. Nicht bewertet wurde, wie ein System in der Praxis funktioniert. Analysiert wurde das Gesamtsystem (Eigentümer, Mitbestimmung, etc.) und der

Die untersuchten Standards werden vorgestellt und Stärken und Schwächen des jeweiligen Systems auf Grundlage der vom FFH formulierten Beispiele für „Gute Praxis“ beschrieben.

In einem abschließenden Kapitel wird eine Gesamtbewertung der verschiedenen Standard-Systeme durch das Forum Fairer Handel vorgenommen. Diese erläutert, ob der vorliegende Standard als äquivalent zu den bereits anerkannten Fair-Handels-Standards betrachtet wird.

Die ausführliche, tabellarische Analyse findet sich im Anhang.

Standard, also die Kriterien, die ein Standard-System fest schreibt, um bestimmte Prinzipien des Fairen Handels abzudecken. Beispiele wären hier etwa ein fairer Mindestpreis oder das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Untersucht wurde, anhand welcher Indikatoren die im Standard festgeschriebenen Kriterien bei der Zertifizierung einer Organisation kontrolliert werden. Dazu wurden die Checklisten, die den Kontrolleur\*innen zur Kontrolle der Einhaltung der Indikatoren dient, überprüft.

Zudem wurde betrachtet, welche Konsequenzen die „Nichterfüllung“ eines Kriteriums in dem jeweiligen Standard-System nach sich ziehen.

Die Analyse wurde auf Basis der aktuellsten Standards und Checklisten (für Auditor\*innen) zum Zeitpunkt September 2017 erstellt. Die Dokumente wurden von den standardsetzenden Organisationen angefordert und bereitgestellt. Die Aktualisierungen der Standards von SPP und Rapunzel bis Oktober 2018 wurden berücksichtigt.

## DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: FAIR FOR LIFE

Die Standard-Systeme „Fair for Life“ (ehemals IMO) und „Ecocert Fair Trade“ wurden 2012 bereits in einem Standardvergleich des Forum Fairer Handel untersucht und als äquivalent anerkannt. 2017 kam es nach der Übernahme von IMO durch Ecocert zu einer Überarbeitung und Zusammenführung des Fair for Life-Standards mit dem Fair Trade-Standard von Ecocert. Der neue Fair for Life-Standard (FFL) wird nun erneut geprüft, um sicherzustellen, dass eventuelle Änderungen während dieser Fusion auch bei der Bewertung des resultierenden neuen Systems berücksichtigt werden.

Vision des FFL-Standards ist es eine Welt zu schaffen, in der faire und respektvolle Partnerschaft die treibende Kraft für einen Wandel seien, von dem Mensch und Umwelt gleichermaßen profitieren. Fair for Life betrachtet es als seine Mission, einen Standard zu erschaffen, der klare Anforderungen an alle Akteure der Lieferkette definiert. Zudem betrachtet es Ecocert als seine Aufgabe, Konsument\*innen über die Natur und die Umsetzung der Standards zu informieren.



### CHARAKTER DES SYSTEMS

Bei dem Fair for Life-Standard (FFL) handelt es sich um eine Produktzertifizierung, basierend auf der Zertifizierung der Produzent\*innen und Händler. Der Standard zielt vornehmlich auf die Unterstützung von Produzentinnen und Produzenten im Globalen Süden ab, ist aber grundsätzlich für Produzent\*innen aus allen Ländern zugänglich. Die Eigentumsrechte am Standard-System gehören der französischen Zertifizierungsorganisation Ecocert SA, sowie der Holding Sylvestris SAS. Entscheidungen über Standards werden vom Vorstand getroffen, der sich aus Familienmitgliedern des Gründers William Vidal zusammensetzt. Die verschiedenen Stakeholder, z.B. Produzent\*innen, verfügen im FFL-Standard nur über eine beratende Stimme.

### STANDARDS ALLGEMEIN

Die akkreditierte Kontrollinstanz Ecocert überprüft die Einhaltung der Standards in einem 3-jährigen Rhythmus. Zudem finden jährlich sogenannte „surveillance audits“ statt. Die Kosten der Standardentwicklung werden durch Ecocert SA übernommen und gemäß der Vorgaben der ISEAL Alliance durchgeführt, deren Mitglied Ecocert allerdings nicht ist. Die Standards des Systems orientieren sich an verschiedenen gängigen Standardsystemen (z.B. ILO Konventionen, Fairtrade International) und enthalten sowohl Minimal- als auch Entwicklungskriterien, die zertifizierte Organisationen erst nach einigen Jahren erfüllen müssen. Die Kosten der Zertifizierung müssen von den Produzentenorganisationen übernommen werden. Im FFL-System werden die folgenden Standards teilweise anerkannt: Fairtrade International, Fair-Wild Foundation, Símbolo de Pequeños Productores (SPP), Fair Trade Certified (Fair Trade USA) und Naturland Fair.

Als Produktzertifizierung spezifiziert der Fair for Life-Standard explizit, unter welchen Bedingungen das Siegel auf den jeweiligen Produkten genutzt werden darf. Bei Mischprodukten hängt die Mindestmenge an zertifizierten Zutaten von der Produktkategorie ab. Bei Lebensmitteln müssen zur Siegelnutzung auf der Produktvorderseite mindestens 80 % der Zutaten zertifiziert sein. Produkte mit einem Anteil von 20 bis 79 % können als „mit Zutaten aus Fairem Handel“ deklariert werden.

### QUALITÄT DER STANDARDS

Hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung der Kriterien in den Bereichen Ökonomie, Soziales und Umwelt deckt der Fair for Life-Standard die für den Fairen Handel zentralen Bereiche ab. Faire Preise werden nicht über festgelegte Mindestpreise, sondern über eine definierte Kalkulationsbasis festgelegt. Eine Fair-Handels-Prämie ist im System vorgesehen und die Vorfinanzierung wird auf Anfrage der Produzent\*innen mit bis zu 50 % übernommen. Der Standard strebt zudem langfristige Handelsbeziehungen an und garantiert eine Rückverfolgbarkeit der Produkte. Auch im Bereich der Sozial-Standards bildet der FFL-Standard die zentralen Bereiche (ILO Kernarbeitsnormen, Arbeitsbedingungen, Anforderungen für Arbeiter\*innen bei Kleinbäuerinnen / -bauern und deren Organisationen, Demokratie Transparenz, Partizipation, soziales Engagement, Business-Development, Nichtdiskriminierung, Gender) ab. Gleiches gilt für relevante Standards im ökologischen Bereich. Die Bereiche Boden, Dünger, Pestizide, Wasser, Energie, Abfälle und Müll, GMO und Biodiversität sind im Standard abgebildet.

Die Wirkungen von Instrumenten und die Verwendung des Fair Trade-Funds werden gemessen und dokumentiert.



### FAIR FOR LIFE: DIE STÄRKEN DES SYSTEMS

- a. Beide nun verbundenen Systeme sind ursprünglich entwickelt worden von im Bio-Bereich aktiven Zertifizierungs-Organisationen. Daraus ergibt sich ein recht hohes Niveau an technischer Professionalität. In diesem Bereich erfüllt das System fast vollständig die im Referenzrahmen benannten „Best Practice“ Anforderungen.
- b. Der Fair for Life-Standard macht als Einziger der hier dargestellten Standard-Systeme sowohl Vorgaben dazu, was langfristige Handelsbeziehungen konkret bedeuten (mindestens 3 Jahre), als auch dazu, wie mit einer eventuellen Beendigung der Handelsbeziehung umzugehen ist.
- c. Ebenso gibt es Vorgaben bei der Beschaffung von fair gehandelten nachhaltigen (Roh-) Materialien, sowie zu „community relations“ und auch zum gesellschaftlichen Engagement.



### FAIR FOR LIFE: DIE SCHWÄCHEN DES SYSTEMS

- a. Die Organisationsstruktur im FFL-System schreibt Produzent\*innen ausschließlich eine beratende Funktion zu. Die Eigentumsrechte am System liegen bei der Ecocert SA. Die finalen Entscheidungen über Ausgestaltung der Zertifizierung werden vom Vorstand der Ecocert SA getroffen, der sich aus drei Familienmitgliedern des Gründers zusammensetzt.

# DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: SIMBOLO DE PEQUEÑOS PRODUCTORES (SPP)

Der Startschuss zum „Símbolo de Pequeños Productores“ (SPP) fiel am 1. August 2006 mit der Gründung von FUNDEPPO (Fundación de Pequeños Productores Organizados) durch die CLAC, das lateinamerikanische und karibische Netzwerk der Fair Trade Kleinproduzent\*innen und Arbeiter\*innen. Ziel von SPP ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinproduzent\*innen in Lateinamerika, Afrika und Asien. Im Gegensatz zu vielen anderen Standard-Systemen hat SPP also seinen Ursprung im Globalen Süden. SPP möchte einen auf Vertrauen und geteilter Verantwortlichkeit basierenden regionalen und globalen Markt erschaffen, der Kleinproduzentenorganisationen und ihre Produkte wertschätzt und deren sozialen, kulturellen und ökologischen Beitrag zu schätzen weiß.



## CHARAKTER DES SYSTEMS

Bei dem SPP-Standard handelt es sich um eine Produktzertifizierung basierend auf der Zertifizierung von Produzent\*innen und Händlern. SPP arbeitet ausschließlich mit Kleinproduzentenorganisationen im Globalen Süden zusammen. Die Rechte am System hält SPP Global (ehemals FUNDEPPO), eine Vereinigung von über 100 Kleinproduzentenorganisationen. Alle Gremien der Organisation müssen von der Generalversammlung ratifiziert werden, in der alle relevanten Stakeholder vertreten sind, jedoch nur Kleinproduzentenorganisationen ein Stimmrecht haben. Standards werden von Vorstand und Standard-Komitee erarbeitet und nach den Vorgaben der ISEAL Alliance entwickelt. SPP ist allerdings kein ISEAL Mitglied. Die Kosten der Standardentwicklung trägt SPP Global.

## STANDARDS ALLGEMEIN

Die Kontrolle der Standards wird bei SPP von zehn unabhängigen, akkreditierten Zertifizierungsorganisationen durchgeführt. SPP erkennt die Zertifizierungen von Fairtrade International, Fair Trade Federation und von Ecocert Fair Trade (ESR, jetzt Fair for Life) an, was, im Falle einer bereits vorhandenen Zertifizierung, Auswirkungen auf die zeitlichen Intervalle der Kontrollen hat. Üblicherweise finden alle drei

Jahre Kontrollen vor Ort statt. Dieser Prozess verändert sich, sobald eine Organisation entweder mehr als 1,5 Millionen Dollar Umsatz erwirtschaftet (Kontrollen alle zwei Jahre) oder bereits eine der oben genannten Zertifizierung besitzt. In diesem Fall ist ein verkürztes „desk review“, eine Sichtung der Unterlagen, möglich. Im Gegensatz zu anderen Standard-Systemen enthält das SPP-System kein Bewertungssystem darüber, in welchem Maße Standards erfüllt werden. Die Kosten der Zertifizierung variieren, je nachdem ob eine vollständige Kontrolle oder ein „desk review“ stattfindet und werden von der Produzentenorganisation getragen.

Als Produktzertifizierung spezifiziert der SPP-Standard explizit, unter welchen Bedingungen das Siegel auf den jeweiligen Produkten genutzt werden darf. Im SPP-System gilt für zertifizierte „Mono-Produkte“, die nur aus einer Zutat bestehen, dass das Produkt vollständig aus dem zertifizierten Rohstoff bestehen muss. Bei Mischprodukten müssen mindestens 50 % des End-Produktes aus SPP-zertifizierten Produkten bestehen.

Das SPP enthält verschiedene Arten von Standards. Mindestkriterien (Minimum/Critical Standards) müssen von Beginn an erfüllt werden, während sogenannte Entwicklungskriterien auf kontinuierliche Verbesserung ausgelegt sind und erst im Laufe der Zeit erfüllt werden müssen. Die Umsetzung der Entwicklungskriterien wird im Rahmen des Monitoring zur Wirkungsmessung abgeprüft.

## QUALITÄT DER STANDARDS

Produzent\*innen erhalten im SPP-System festgelegte Mindestpreise sowie einen Bio-Aufschlag und eine Kleinbauernprämie (entspricht der Fairtrade-Prämie). Eine Vorfinanzierung der Ernte von mindestens 60 % des Preises muss auf Anfrage gewährleistet werden. Durch einen gemeinsamen Verhaltenskodex verpflichten sich Produzentenorganisationen und Händler, stabile und langfristige Handelspartnerschaften aufzubauen.

Das SPP-System arbeitet ausschließlich mit Kleinproduzentenorganisationen. In den Verarbeitungsbetrieben der Kooperativen und auch bei einzelnen Produzent\*innen gibt es jedoch abhängig Beschäftigte. Im Bereich der Sozialstandards enthält der SPP-Standard zentrale Elemente, wie ILO Kernarbeitsnormen oder Regeln gegen Diskriminierung. Die Rechte der Arbeitnehmer\*innen könnten aber noch weiter gestärkt werden. Auch der Bereich der Umweltstandards ist ausbaufähig. Allerdings sind aktuell fast alle Mitglieder bio zertifiziert.



## SPP – DIE STÄRKEN DES SYSTEMS

- a. Das SPP-System hat aufgrund der historischen Entwicklung (von Produzent\*innen selbst entwickelt) klare Stärken in den Bereichen der Organisation und Verwaltung des Systems und hier speziell in Bezug auf Eigentumsrechte, Partizipation und Entscheidungsrechte.
- b. Das Hauptentscheidungs-gremium, die Generalversammlung, ist überwiegend von Produzent\*innen-Vertretern besetzt.
- c. Mischprodukte: 50 % der Zutaten müssen aus dem Fairen Handel sein.
- d. Mindestpreise meist etwas höher als bei Fairtrade International.
- e. Mit der aktuellen Regelung müssen alle neuen SPP-Produkte bio-zertifiziert sein.
- f. Im Bereich „Demokratie“ gibt es eine Vorgabe zur politischen Neutralität, die eine politische Einflussnahme von außen auf die Kooperative verhindern soll.
- g. SPP hat zwei Standards, die dazu dienen, dass "fake cooperatives", Kooperativen die nur formal gegründet würden um z.B. einen bestimmten Produktstandard zu erfüllen, verhindert werden können.
- h. Bei Handwerks-Produkten gibt es eine Vorgabe zum Bezug von fair gehandelten und nachhaltig produzierten Rohstoffen.



## SPP – DIE SCHWÄCHEN DES SYSTEMS

- a. Die Sozial-Standards für die abhängig Beschäftigten (bei der Kooperative bzw. den Bauern) sind nicht sehr ausgeprägt. Die grundlegenden ILO-Kernarbeitsnormen werden überprüft. Die Rechte der Arbeitnehmer\*innen könnten darüber hinaus aber noch weiter gestärkt werden.
- b. Es gibt es kaum verbindliche Vorgaben für den Umweltbereich. Dabei muss berücksichtigt werden, dass derzeit fast alle Mitglieder bio zertifiziert sind. 2020 soll ein überarbeiteter Umweltstandard verabschiedet werden. Für den Zeitraum bis dahin wurde im Juni 2018 eine Übergangsregelung beschlossen. Diese sieht vor, dass SPP-Produkte über eine Bio-Zertifizierung verfügen müssen. Dies gilt jedoch nicht für Mitgliedsorganisationen, die vor Verabschiedung der Übergangsregelung bereits Produkte ohne Bio-Zertifizierung mit SPP-Siegel vertrieben haben.
- c. Bei den Anforderungen an die Akteure entlang der Lieferkette bleibt SPP hinter den anderen Systemen zurück und hat außer der Pflicht eines Lizenzvertrages sowie einer Mengenkontrolle keine weiteren Vorgaben definiert, die überprüft werden. Auch fehlen Vorgaben zur Förderung der Produzent\*innen („capacity building“).
- d. Bei der Bewertung der Audit-Ergebnisse gibt es kein auf detaillierten Kontrollpunkten basierendes „ranking“-System, wie es sonst bei den anderen Systemen üblich ist. Dadurch lassen sich Entscheidungen nicht vollständig nachvollziehen und es entsteht die Gefahr der Willkürlichkeit dieser Entscheidungen.
- e. Ein weiterer Punkt zur Verbesserung ergibt sich beim Bezug von Rohwaren durch die Produzenten bzw. bei Bezug und Verwendung von anderen Materialien wie z.B. Verpackungen; eine Anforderung, hierbei explizit auf nachhaltig produzierte und fair gehandelte Produkte zu schauen, gibt es nicht..

## DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN STANDARDS: **HAND IN HAND (RAPUNZEL)**

Das HAND IN HAND-Fairhandels-Programm (HIH) ist das firmeneigene Fair-Handels-Programm der RAPUNZEL NATURKOST GmbH. Das HIH-Programm gibt es seit 1992. Es folgt der Grundüberzeugung, dass ökologische Nachhaltigkeit immer auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit braucht – diese gehen „Hand in Hand“. Das HIH-Programm will deshalb die Gedanken des Fairen Handels und des ökologischen Landbaus miteinander verknüpfen.



### **CHARAKTER DES SYSTEMS**

Bei dem HIH-Programm handelt es sich um eine firmeneigene Produktzertifizierung, basierend auf der Zertifizierung von Produzent\*innen und Rapunzel. Im Gegensatz zu offenen Standards, die für alle zugänglich sind, beschränkt sich die Zertifizierung auf direkte Partner von Rapunzel. Das HIH-Programm richtet sich dabei nur an die Produzent\*innen aus dem Globalen Süden. Das HIH-Programm umfasst seitens der Produzent\*innen Organisationen von Kleinbäuerinnen / -bauern, Plantagen, Einzelbetriebe, Verarbeiter und Exporteure.

Die Rapunzel Naturkost GmbH hält die Rechte am HIH-Programm. Bei der Überarbeitung von Standards werden die Anregungen aller Interessensgruppen (Stakeholder) eingeholt. Die Produzent\*innen haben einen beratenden Status, die Standards werden aber von Rapunzel (HIH-Gremium) definiert. Die Kosten der Standardentwicklung trägt die Rapunzel Naturkost GmbH.

### **STANDARDS ALLGEMEIN**

Die Kontrolle der Standards wird bei HIH (wo möglich) im Rahmen der Bio-Zertifizierung durch unabhängige, akkreditierte Zertifizierungsorganisationen durchgeführt und findet alle 2 Jahre statt. Das Rapunzel HIH-Programm selbst wird von Ecocert IMOSwiss kontrolliert. Das HIH-Programm

definiert drei Arten von Kriterien: Minimumkriterien, mittelfristige Entwicklungskriterien, die nach 1-3 Jahren zu Minimumkriterien werden und langfristige Entwicklungskriterien, die nach 7 Jahren zu Minimumkriterien werden. Bei der Nicht-Erfüllung von mehr als 5 Minimum- und mittelfristigen Entwicklungskriterien entscheidet der Zertifizierer über ein zusätzliches Audit. Die regulären Zertifizierungskosten werden - anders als in vielen anderen Systemen - von Rapunzel übernommen und müssen nicht von den Produzent\*innen getragen werden. Nur im Falle eines (oben beschriebenen) zweiten Audits bei Nichterfüllung, müssen die Produzent\*innen die Kosten der Überprüfung tragen.

Mischprodukte tragen das HIH-Siegel, wenn mehr als 50 % der verwendeten Rohstoffe von HIH-Produzent\*innen stammen und die HIH-Konditionen erfüllen. Mono-Produkte mit nur einem Rohstoff, sollen zu 100 % aus dem zertifizierten Rohstoff bestehen.

### **QUALITÄT DER STANDARDS**

Die Preise der Produkte werden von Produzent\*innen und Rapunzel ausgehandelt. Dafür muss ein Preiskalkulationsformular ausgefüllt werden, das den Basispreis und Bio-Zuschlag definiert und auf die Kostendeckung aller Beteiligten abzielt. Dabei darf der FI-Mindestpreis nicht unterschritten werden. Die Produzent\*innen erhalten eine HIH-Prämie (oft angelehnt an die Fairtrade-Prämie), die vornehmlich für Gemeinschaftsprojekte verwendet werden soll. Es gibt keinen Anspruch auf Vorfinanzierung. Diese kann jedoch auf schriftliche Anfrage gewährt werden. Langfristige Handelsbeziehungen zwischen Rapunzel Naturkost und den Produzent\*innen werden angestrebt. Die HIH-Kriterien gelten für alle Akteure der Wertschöpfungskette. Somit ist die Rückverfolgbarkeit der Produkte stets gewährleistet.

Im Bereich der Sozial-Standards deckt das HIH-Programm alle zentralen Bereiche (ILO-Kernarbeitsnormen, Arbeitsbedingungen, Anforderungen für Arbeiter\*innen, Demokratie, Transparenz, Partizipation, soziales Engagement, Business-Development, Nicht-Diskriminierung, Gender) ab. Eine Bio-Zertifizierung ist Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit mit Rapunzel. Im ökologischen Bereich deckt das HIH-Programm alle relevanten Bereiche ab und enthält darüber hinaus noch weitere Standards.



## HAND IN HAND – DIE STÄRKEN DES SYSTEMS

- a. Die regelmäßige Kontrolle der HIH-Lieferanten findet (wo möglich) zusammen mit der Bio-Inspektion statt. Die entstehenden Mehrkosten werden von Rapunzel getragen. Bei Nichteinhaltung von mehr als 5 Minimum-Kriterien wird von der externen Zertifizierungsstelle geprüft, ob eine Nachinspektion des HAND IN HAND-Lieferanten/-Projekts nötig ist. In diesem Fall sind die Kosten der Nachinspektion vom HAND IN HAND-Lieferanten zu tragen.
- b. Der HIH-Fonds: Zusätzlich zur Zahlung einer Fair Handels Prämie unterstützt Rapunzel Naturkost jährlich den HAND IN HAND-Fonds mit 1 % der Summe der Einkaufs-Werte der HAND IN HAND-Rohstoffe. Dieser Fonds fördert gemeinnützige Projekte im Globalen Süden – bei den Produzentenorganisationen selbst und darüber hinaus. Die Verwaltung des HIH-Fonds übernimmt die Deutsche Umwelthilfe e.V.
- c. Bei Mischprodukten gilt ein Mindestanteil von mehr als 50 % an HiH-Zutaten.
- d. Das System beinhaltet auch Anforderungen/Vorgaben für Rapunzel selbst – diese entsprechen den sonst üblichen „Trade Standards“ anderer Systeme, enthalten aber auch darüber hinausgehende Vorgaben wie kostenlose Beratung und Förderung der Weiterverarbeitung im Ursprungsland. Diese Vorgaben für Rapunzel werden ebenso auditiert.



## HAND IN HAND – DIE SCHWACHPUNKTE DES SYSTEMS

- a. Das System selbst gehört der Firma Rapunzel. Die für das System wichtigen Gremien sind vorwiegend mit Mitarbeiter\*innen von Rapunzel besetzt, die Produzent\*innen sind bei Entscheidungen zum System nur indirekt beteiligt und haben keinen offiziellen Status. Bei Überarbeitung der Standards werden Anregungen von allen Beteiligten eingeholt (Standards 3.9.1 und 4.1.1.6). Bei Kriterien, die sie selbst betreffen (Kriterien unter Kapitel 1, 2 und 4) haben die HAND IN HAND-Lieferanten ein Veto-Recht (Standard 3.11.3).
- b. Beim Thema Vorfinanzierung gilt, dass eine solche auf schriftlichen Antrag hin gewährt werden kann. Einen regulären Anspruch darauf haben die Produzenten – wie in den anerkannten FH-Standards - allerdings nicht. Bei Gewährung einer Vorfinanzierung und regulärer Rückzahlung durch den Lieferanten werden allerdings keine Zinsen erhoben.
- c. Ein weiterer Punkt zur Verbesserung ergibt sich beim Bezug von Rohwaren durch die Produzenten bzw. bei Bezug und Verwendung von anderen Materialien wie z.B. Verpackungen. Eine Anforderung, hierbei explizit auf nachhaltig produzierte und fair gehandelte Produkte zu schauen, gibt es nicht.

# EINORDNUNG DER STANDARD-SYSTEME DURCH DAS FORUM FAIRER HANDEL

Auf der Grundlage der Untersuchung beschließen die Mitglieder des Forum Fairer Handel e.V. folgende Einordnung der Standard-Systeme:

## **FAIR FOR LIFE**

Fair for Life entspricht in vielen Bereichen den Best practice-Kriterien des Forum Fairer Handel. Durch die Überarbeitung hat sich der Standard in diesem Sinne insgesamt positiv entwickelt.

Daher wird Fair for Life vom Forum Fairer Handel als äquivalent zu den bisher anerkannten Fair-Handels-Standards bewertet.

## **SPP**

SPP hat als ein von Kleinbauernkooperativen entwickeltes System den Schwerpunkt auf dieser Zielgruppe und geht in einigen Bereichen über die Kriterien anderer Fair-Handels-Systeme hinaus.

Besonders positiv wird vom Forum Fairer Handel die sehr umfangreiche Beteiligung der Produzent\*innen bewertet, denen das System auch gehört.

Im Bereich Sozialstandards und Umweltstandards besteht noch Verbesserungsbedarf. In der Gesamtbetrachtung wird der Standard als äquivalent zu den bisher anerkannten Fair-Handels-Standards bewertet.

## **HAND IN HAND**

Das HAND IN HAND-Programm von Rapunzel entspricht an den meisten Punkten den formulierten Best-Practice-Kriterien. Allerdings fehlen aus Sicht des Forum Fairer Handel klare Regelungen zu einem grundlegenden Fair-Handels-Kriterium: Im Standard ist nach dem Verständnis des Forum Fairer Handel kein Recht auf Vorfinanzierung festgeschrieben.

Daher wird der Standard in der Gesamtbetrachtung vom Forum Fairer Handel im Moment als noch nicht äquivalent zu den bisher anerkannten Fair-Handels-Standards bewertet. Das Forum Fairer Handel befindet sich aktuell dazu im Gespräch mit Rapunzel.

# ANHANG

Im Folgenden sind die Zuordnungen der einzelnen Standard-Systeme zur für die Untersuchung entwickelten Referenzrahmen dokumentiert. Da die Standards i.d.R. auf Englisch vorlagen, wurden einzelne Textpassagen aus den Standards auf Englisch übernommen.

Abkürzungen: s. Verzeichnis auf Seite 28

## REFERENZRAHMEN: „FAIR FOR LIFE“



Da der Prozess der Zusammenführung von „Fair for Life“ und dem Fair Trade-Standard von Ecocert zum Zeitpunkt der Überprüfung noch nicht vollständig abgeschlossen war, konnte noch nicht auf einzelne „guidance“-Dokumente zurückgegriffen werden, die sonst verfügbar gewesen wären.

	INDIKATOREN	„FAIR FOR LIFE“	BEST PRACTICE
<b>Systemische Aspekte</b>			
Zielsetzung des Ansatzes des Systems (Vision/Mission)	Vision statement Mission statement	<p>Mission statement:</p> <p>A world where trade, through ethical, fair and respectful partnerships, is a driving force for positive and sustainable change benefiting people and their environment. Producers and workers who are at a particular disadvantage – no matter the country where they work – are actors of their own development, together deciding on meaningful projects adapted to their local situation. Thanks to long-term partnerships, they are ensured fair remunerations and have a better overview of the opportunities for their future development. Organizations and companies are committed to building respectful relationships, ensuring fair working conditions and respecting the environment within and along their supply-chains. Consumers are enabled to make informed purchase decisions, in line with their expectations</p> <p>Vision statement:</p> <p>Provide a framework within which each actor can engage to make fair trade principles a reality in its supply-chain by: 1) Defining clear requirements applying to each actor in a supply-chain in order to characterize fair trade and responsible supply-chains; 2) Guaranteeing the sound and efficient control of these requirements, all while offering a flexible approach capable of adapting to local contexts, cultures and traditions; 3) Ensuring that consumers receive truthful information about these requirements and the efforts made to implement them.</p>	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handeln und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten
Organisations-Zusammensetzung der standardisierenden Organisation	Zusammensetzung der Gremien des Systems	Vorstand der Ecocert SA: drei Familienmitglieder der Vidal Familie, der Familie des Gründers William Vidal.	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette

	<b>INDIKATOREN</b>	<b>„FAIR FOR LIFE“</b>	<b>BEST PRACTICE</b>
Eigentumsrechte am Standard-system	Wem gehören die Rechte am System?	Die Rechte gehören Ecocert SA (sowie der Sylvestris SAS Holding).	Allen Stakeholdern gemeinsam
Trägerschaft und Partizipation	Partizipation der Stakeholder (Akteure, Gesellschaft, Akademie, etc.)	Nur indirekte Beteiligung der Stakeholder (via Scheme committee <sup>1</sup> ), beratende Funktion	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
Hauptwirkungsweise	Inhaltliche Schwerpunktsetzung	“Provide a framework within which each actor can engage to make fair trade principles a reality in its supply-chain”	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handeln und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten
Charakter des Standard-Systems	Produktsiegel, Qualitätsmanagement-System, Status-Abbildung oder System mit Vorgaben für weitere Entwicklung?	Produktsiegel basierend auf Zertifizierung der Produzent*innen, Verarbeiter und Händler; Siegelverwendung über Lizenzvergabe	Klare Bezeichnung des Systems
Wer bestimmt die policy der Zertifizierung?	Welches Gremium trifft letzte Entscheidungen und wie ist es zusammengesetzt?	Der Vorstand von Ecocert SA (bestehend aus 3 Mitgliedern der Vidal Familie – William Vidal ist Gründer und Pionier)	Gremium mit Partizipation aller Stakeholder
Qualität des Kontrollsystems	Durch welche Instanz wird die Einhaltung der Standards kontrolliert	Ecocert SA hat eine eigenständige Zertifizierungsstelle im Hause (über ISO 17065 anerkannt).	Unabhängige Kontrollinstanzen als zentraler Bestandteil
	Zeitlicher Intervall der Kontrollen	Überprüft wird in einem 3-jährigen Zertifizierungs-Zyklus mit jährlichen „surveillance audits“ dazwischen.	
	Ranking System	Jeder Standard wird mit einem „ranking“ (zwischen 0 und 4 (bzw 3 in einigen Fällen) bewertet. Normranking ist 2.	Die Erfüllung der Standards wird anhand eines Ranking-Systems bewertet
Kosten der Zertifizierung	Was kostet die Zertifizierung die Produzenten, gibt es Ausnahmen für besonders Bedürftige?	je nach Kontext – auf Beispiel <sup>2</sup> bezogen ergeben sich ca. 2.800 € pro Jahr.	Nachvollziehbare Kostenkalkulation, bezahlbare Zertifizierungskosten, Ausnahmen für Bedürftige

1 Aussage FFL: The Scheme Committee is a group of experts and professionals representing different stakeholder groups, including producers, traders, retailers, consumers and Fair Trade support organizations, in a balanced way

2 Beispiel: Kleinbauerngruppe (1st Grade) mit 35 Mitgliedern und einem beauftragten Exporteur

	INDIKATOREN	„FAIR FOR LIFE“	BEST PRACTICE
Produzenten- seite, Scope – Regionaler Einzugsbe- reich	Welche Akteure können am System teilhaben?  Aus welchem geo- grafischen Kontext (warum)?  Besondere Ein- schränkungen/Vor- züge	Fair for Life is intended for beneficiaries who are at a socio-economic disadvantage and need support to access / remain in the market, regard- less of their country. Das Programm bezieht sich vornehmlich auf die Zusammenarbeit mit Produzent*innen im Globalen Süden, aber auch Produzenten in sog. Industrieländern steht die Zertifizierung offen.	Klare Definition von Begün- stigten und geographischer Region
Siegelver- gabe-1  (single ingre- dient)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwen- dung	Each certified ingredient shall normally be used only in certified quality in a given product (no mixing with the same non-certified ingredient). If this is not possible, an exception can be gran- ted for a transitory period.  All certified ingredients must be physical tracea- ble (no mass-balance).	100 % zertifiziert  „all that can be fair must be fair“ – no blending
Siegelver- gabe-2  Composite products	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwen- dung	Die Mindestvorgaben zur Siegelverwendung sind 80 % bei „Food“-Produkten, 70 % bei Tex- tilien, Kosmetik und Handwerk. Zudem gibt es die Möglichkeit, Produkte als „made with..“ zu deklarieren. Hier betragen die Mindestanteile 20 % bei Food, Handwerk und Textilien, 10 % bei Kosmetik.  Alle Zutaten, die fair gehandelt verfügbar sind, müssen entsprechend eingekauft werden (all that can be, must be).	Minimum 50 % sind zerti- fiziert. „all that can be fair, must be fair“
Siegelver- gabe-3  Organisa- tions-Label (hier nicht relevant)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwen- dung	Reines Produktsiegel	Bedingungen zur Mitglied- schaft (z.B. Minimum 50 % fair gehandelte Produkte im Sortiment)
Äquivalenz- Vereinba- rungen	Anerkennung anderer Fair Trade Standards als gleichwertig	FFL erkennt diese Standards als Fair-Handels- Standards an: Fairtrade International - FairWild - SPP - Fair Trade USA - Naturland Fair	Keine Alleinstellung/Monop- ol; gelebte Solidarität mit „like-minded“ Organisati- onen/Gruppen

### Standard-Aspekte

Aufbau der Standards	Gibt es Minimum- und Entwicklungs- kriterien?	KO – sofortige Disqualifizierung wenn nicht eingehalten; MUST – sofortige Bereinigung erforderlich bei Nicht-Einhaltung; und zwar als Minimum am Start und in Jahr 1; bei weiterer Entwicklung bedeutet, dass einige Kriterien zu MUST-Kriterien werden in den Jahren 2, 3 und 4; BONUS bedeutet, bei Einhaltung gibt es Extra- punkte im Ranking.	- auf kontinuierliche Ver- besserung ausgelegt; - Mindestkriterien zum Start, dann stetige Verbes- serung durch „improvement criteria“
-------------------------	---	---	---

Ökonomische Aspekte

Fairer Preis / Mindestpreis	Gibt es Mindestpreise? Wer definiert und beschließt diese? Wie werden Faire Preise kalkuliert? Gibt es Orientierungspunkte (z.B. FI Mindestpreis)?	Kalkulation: calculation sheet – derzeit in Überarbeitung; Definition eines Fair Trade Floor Price (Basis: COSP), dann eines Fair Trade Sales Price inklusive einer Fair Trade Prämie (siehe unten) Orientierung: Principle: The fair trade Producer operation and his fair trade buyers agree on a Fair Trade Floor Price covering production costs in a sustainable way through open and transparent dialogue. This Floor Price serves as a security net in times of low market prices. Actual agreed FT Sales Price is above this floor price, and at least 10 % higher than conventional market price for FT&ORG, or 5 % higher for FT only. Es gibt keine vom System definierten Mindestpreise.	Preisverhandlungen auf Augenhöhe: transparente Preiskalkulationen (beidseitig), Musterkalkulation als Orientierungspunkt oder Bezug FI Mindestpreis
Fair-Handels-Prämie	Gibt es eine Prämie? Wie wird diese kalkuliert? Wer bekommt sie und unter welchen Bedingungen/Auflagen?	Ja, es gibt eine Fair-Handels-Prämie. Kalkulation: Verhandlungsbasis, Orientierung: je plus 5 % zu Marktpreisen für Bio und Fair	Prämie (klare Kalkulationsbasis) für Benachteiligte entlang der Wertschöpfung, klare Bedingungen zur Verwendung (z.B. Splittung bei Arbeitsteilung)
Vorfinanzierung	Gibt es die Anforderung zur Vorfinanzierung?  Unter welchen Bedingungen?	Garantie für 50 % Vorfinanzierung auf Antrag der Produzent*innen (nur bei Kleinproduzentenorganisationen)	Bei Bedarf bis zu 60 % des Warenwertes – klare Zinsregelung
Langfristige Handelsbeziehungen	Dauer der Beziehungen, Vorgaben für Beendigung?	Ja: long term cooperation (5.1) – heißt 3 Jahre oder mehr;  Vorgabe für Beendigung der Handelsbeziehung aus dem Händlerstandard: „dutiful care at ending partnerships“	Langfristige Partnerschaftsvereinbarung mit Zielplanung; Vorgaben für „sauberen Exit“.
Chain of Custody – Rückverfolgbarkeit	Anforderungen an Akteure entlang der Wertschöpfungskette, Mengenkontrolle	Ja: Direkte Händler und Logo-Nutzer müssen zertifiziert werden. Andere Akteure entlang der Kette müssen sich registrieren lassen. Eine Kontrolle der gehandelten Mengen entlang der Lieferkette findet statt. Kein Mengenausgleich (Ausnahmen nur temporär und unter Auflagen möglich)	Klare Rückverfolgbarkeit, Basis-Kriterien (sozial/ökologisch/ökonomisch) für alle Akteure, Mengenausgleich-Regelung als Ausnahme bei Naturkatastrophen, etc.

## Soziale- &amp; arbeitsbezogene Aspekte

<p>Sozial-Standards</p>	<p>Abbildung der Bereiche:</p> <p>ILO Kernarbeitsnormen, Arbeitsbedingungen, Anforderungen für Arbeiter*innen bei Kleinbäuerinnen / -bauern und deren Organisationen, Demokratie (in der Coop bzw. für Arbeiter*innen einer Plantage – z.B. Joint Body, etc.) Transparenz, Partizipation, soziales Engagement, Business-Development, Nicht-Diskriminierung, Gender</p>	<p>Im Detailvergleich mit Fairtrade International haben sich keine gravierenden Unterschiede ergeben; alle genannten Bereiche sind abgebildet, wenn auch teils nicht im gleichen Umfang und Detail wie bei FI.</p> <p>Unterschiede: FFL verlangt keine „policies“ wie sie FI verlangt (disciplinary measures, sexual harassment, child labour and remediation), FFL macht keine sozialen Vorgaben bei Kleinbäuerinnen / -bauern selbst (nur bei Arbeiter*innen, hier aber mehr Details); FI hat mehr Details beim Prämienkomitee. Sowie bei Vorgaben zu training, Kinderkrippen und Grundschulbildung. FFL setzt dagegen auf ein internes Kontrollsystem (ICS). FI hat mehr Details beim Fairtrade Development Plan. FFL verlangt eine „public summary“ der Aktivitäten und die Unterstützung der am meisten Benachteiligten in der Gruppe.</p>	<p>Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten.</p>
-------------------------	--	---	---

## Umweltbezogene Aspekte

<p>Ökologische Standards</p>	<p>Abbildung der Bereiche:</p> <p>Boden, Dünger, Pestizide, Wasser, Energie, Abfälle und Müll, GMO und Biodiversität;</p>	<p>„The Fair for Life approach strongly encourages farmers to transition to organic farming. Therefore, non-organic certified Producer operations shall have clear ecological targets in order to reduce their impacts on the environment and on human health.“</p> <p>Im Vergleich zu FI leicht unterschiedliche Schwerpunkte für Nicht-Bio auf ähnlich hohem Niveau.</p> <p>Bio-Betriebe erhalten einen Bonus in der Bewertung.</p>	<p>Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten. Bio-Zertifizierung wird positiv bewertet.</p>
<p>Faires Sourcing - Beschaffung von fair gehandelten (Roh-) materialien</p>	<p>Gibt es Vorgaben zur Beschaffung von fair gehandelten (Roh-) materialien?</p>	<p>The Producer operation records all the necessary elements required for having a comprehensive overview of raw material sourcing: origin of raw materials (areas / entities) and how they are being produced / processed. (5.10)<sup>3</sup></p>	<p>Klarer Bezugspunkt sollte vorhanden sein (z.B. policy zum sourcing plus Abfrage beim Audit)</p>

<sup>3</sup> Kapitel 5.10 bezieht sich spezifisch für Kunsthandwerk und „Micro-Processors“, wo die komplette Rückverfolgbarkeit verwendeter Materialien schwierig sein kann und außerhalb der Möglichkeiten der Produzenten liegt.

Für alle anderen Projekte gilt: Alle als fair deklarierten Zutaten müssen physisch rückverfolgbar sein, zu fairen Preisen erworben werden sein). Dazu werden beim Audit Mengenkontrollen, Rechnungen, Lieferdokumente, Verträge etc. geprüft

## Weitere Bereiche

Referenzen	Bezug zu anderen Systemen und deren Inhalte –  FI-Mindestpreis, Prämie, ILO Konventionen, ISEAL Codes	Standards-Überarbeitung gemäß Vorgaben der ISEAL Alliance, jedoch bisher keine Mitgliedschaft.	Bestehende Bezugspunkte werden explizit benannt und auch adäquat befolgt.
Wirkungsmessung	Gibt es Vorgaben zur kontinuierlichen Wirkungsmessung?	Regelmäßige Dokumentation der Verwendung der Gelder aus dem Fair Trade Fund.  Vorgabe zur Entwicklung und Einführung interner Instrumente zur regelmäßigen Wirkungsmessung.	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.
Andere Bereiche	Community-Relations, Regionalität, gesellschaftliches Engagement, Animal Welfare	Community: Paragraph 4 – local impact (land tenure rights, Biodiversity and traditional knowledge, local development)  gesellschaftliches Engagement: Local development (4.3) Empowerment der Produzent*innen – Chapter 6 (Representation 6.1; support of disadvantaged groups 6.2; Diversification and autonomy 6.3)	Ansatzpunkte für gelebte Solidarität – je nach Kontext wichtige Elemente für Systeme zur nachhaltigen Entwicklung.



INDIKATOREN		SPP	BEST PRACTICE
<b>Systemische Aspekte</b>			
Herkunft und Zielsetzung des Ansatzes des Systems (Vision/Mission)	Ursprung des Systems (Historie) Vision statement Mission statement	<p>Entwicklungspolitischer Ursprung: Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinproduzent*innen. Initiative der CLAC – Lateinamerika-Netzwerk der FI-Produzenten.</p> <p>Vision statement: „That Small Producers’ Organizations ensure that local and global markets and societies value and reward the contributions made by their products, their organizations and their allies toward a more balanced economy, society, culture and environment.”</p> <p>Mission statement: “That Small Producers’ Organizations build a local and global market that values the identity and the economic, social, cultural and ecological contributions of their products and organizations, in a relationship based on collaboration, trust and co-responsibility among men and women who are small producers, buyers and consumers.”</p>	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handel und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten
Organisations-Struktur	Zusammensetzung der Gremien des Systems	SPP Global – Standards committee und Vorstand erarbeiten und beschließen die Standards, die die Generalversammlung ratifiziert. Alle Gremien sind überwiegend von Produzentvertreter*innen besetzt. Anerkannte Zertifizierungs-Organisationen führen den Zertifizierungsprozess durch.	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
Eigentumsrechte	Wem gehören die Rechte am System?	SPP Global (früher FUNDEPPO), einer Vereinigung von über 100 Kleinproduzentenorganisationen.	Allen Stakeholdern gemeinsam
Trägerschaft und Partizipation	Partizipation von Akteuren, Gesellschaft, Akademie, etc.	Partizipation aller beteiligten Gruppen (Stakeholder). Stakeholder sind in allen systemrelevanten Gremien vertreten, allerdings haben nur Kleinproduzentenorganisationen bei der Generalversammlung Stimmrecht.	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
Hauptwirkungsweise	Inhaltliche Schwerpunktsetzung	Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzent*innen in Lateinamerika, Afrika und Asien.	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handel und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten

	INDIKATOREN	SPP	BEST PRACTICE
Charakter des Systems	Produktsiegel, Qualitätsmanagement-System, Status-Abbildung oder System mit Vorgaben für weitere Entwicklung?	Produktsiegel basierend auf Zertifizierung der Produzent*innen (nur Kleinproduzentengruppen) und Registrierung der Händler.  Siegelverwendung über Lizenzvergabe	Klare Bezeichnung des Systems
Wer bestimmt die policy der Zertifizierung?	Wer trifft letzte Entscheidungen?	Vorstand und Generalversammlung von SPP Global.	Gremium mit Partizipation aller Stakeholder
Qualität des Kontrollsystems	Unabhängige Kontrollinstanzen	Die Zertifizierung wird durch derzeit 10 akkreditierte Zertifizierungs-Organisationen (mit ISO 17065 Zertifizierung) durchgeführt.	Unabhängige Kontrollinstanzen als zentraler Bestandteil
	Zeitliche Intervalle der Kontrollen	Start mit Selbst-Evaluation, gefolgt von „desk review“ in Jahr 0 und 1. Vor Ort Kontrolle alle 3 Jahre (2 Jahre bei mehr als 1,5 Millionen Dollar Produkt-Umsatz). Andere anerkannte Fair-Handels-Zertifizierung (siehe Äquivalenz unten) erlaubt ein „shortened desk review“.	
	Ranking System	Kein Ranking-System.  Critical und minimum criteria müssen stets erfüllt werden.  Bei Entwicklungskriterien gilt:  „all continuous improvement-criteria have to be fulfilled, unless there are strong enough reasons that no progress could be made in the past period.“	Die Erfüllung der Standards wird anhand eines Ranking-Systems bewertet
Kosten der Zertifizierung	Was kostet die Zertifizierung die Produzenten, gibt es Ausnahmen für besonders Bedürftige?	je nach Kontext – auf das Beispiel <sup>4</sup> bezogen ergeben sich zwischen 900 und 2650 US-\$ pro Jahr.	Nachvollziehbare Kostenkalkulation, Ausnahmen für Bedürftige
Produzenten-seite, Scope – Regionaler Einzugsbereich	Welche Akteure können mitmachen?  Aus welchem geografischen Kontext (warum)?  Besondere Einschränkungen/Vorzüge	Beschränkt auf Kleinproduzentengruppen in sogenannten Entwicklungsländern	Klare Definition von Begünstigten und Region
Siegelvergabe-1 (single ingredient)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Produkte, die aus einem einzigen Rohstoff bestehen (Monoprodukte), müssen ausschließlich von zertifizierten Kleinproduzentenorganisationen stammen	100 % zertifiziert  „all that can be must be“ – no blending

4 Beispiel: Kleinbauerngruppe (1st Grade) mit 35 Mitgliedern und einem beauftragten Exporteur

	INDIKATOREN	SPP	BEST PRACTICE
Siegelvergabe-2 Composite products	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Bei Mischprodukten (bestehend mehreren Rostoffen) müssen mindestens 50 % des Gesamtgewichts der Rohstoffe (Trägerflüssigkeiten ausgenommen) mit dem SPP-Siegel zertifiziert sein.	Minimum 50 % der Rohstoffe sind zertifiziert.  „all that can be fair, must be fair“
Siegelvergabe-3 Organisations-Label (hier nicht relevant)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Reines Produktsiegel	Bedingungen zur Mitgliedschaft. z.B. mindestens 50 % fair gehandelte Produkte im Sortiment
Äquivalenz-Vereinbarungen	Anerkennung anderer Systeme	Fairtrade International, Fair Trade Federation – FTF USA, ESR-Ecocert (jetzt Fair for Life)	Kein/e Alleinstellung/Monopol; gelebte Solidarität mit „like-minded“ Organisationen/Gruppen

### Standard-Aspekte

Standards	Gibt es Minimum- und Entwicklungskriterien?	Die Anforderungen beinhalten die Einhaltung der Standards, sowie des Verhaltenskodex (Code of Conduct).  Im System gibt es:  “Minimum/Critical” und “Continuous improvement” Kriterien (siehe Ranking System).	- auf kontinuierliche Verbesserung ausgelegt; - Mindestkriterien zum Start, dann stetige Verbesserung durch „improvement criteria“
-----------	---	--	---

### Ökonomische Aspekte

Fairer Preis / Mindestpreis	Gibt es Mindestpreise? Wer definiert und beschließt diese? Wie werden Faire Preise kalkuliert? Gibt es Orientierungspunkte (z.B. FI Mindestpreis)?	Ja, SPP definiert feste Preise.  Kalkulation: Basispreis plus Bio-Zuschlag  Orientierung: Formate zur Kalkulation der Kosten sowie zur Festlegung der Produktpreise. Mindestpreise meist etwas höher als bei Fairtrade International	Preisverhandlungen auf Augenhöhe: transparente Preiskalkulationen (beidseitig), Musterkalkulation als Orientierungspunkt oder Bezug FI Mindestpreis
Fair-Handels-Prämie	Gibt es eine Prämie? Wie wird diese kalkuliert? Wer bekommt sie und unter welchen Bedingungen/Auflagen?	Ja, SPP definiert feste Prämie (meist etwas höher, als bei Fairtrade International).  Verwendung: Small Producers’ Organizations use the resources from the Small Producers’ Symbol Incentive to strengthen organizational, productive, commercial and business development and for activities that benefit the well-being of producers’ families and their communities.”  Kalkulation: Anlehnung an Bio-Aufschlag	Prämie (klare Kalkulationsbasis) für Benachteiligte entlang der Wertschöpfung, klare Bedingungen zur Verwendung (z.B. Splittung bei Arbeitsteilung)
Vorfinanzierung	Gibt es die Anforderung zur Vorfinanzierung?  Unter welchen Bedingungen?	If so required by the Small Producers’ Organization, a Buyer or Intermediary must facilitate pre-financing of the contract, directly or through third parties, corresponding to at least 60 % of the total.	Bei Bedarf bis zu 60 % des Warenwertes – klare Zinsregelung

	INDIKATOREN	SPP	BEST PRACTICE
Langfristige Handelsbeziehungen	Dauer der Beziehungen, Vorgaben für Beendigung?	Nein, nur eine allgemeine Absichtserklärung:  Producers' organization and traders participating in the Small Producers' Symbol system will consistently work to maintain stable, long-lasting commercial relationships that allow small producers' families to live with dignity.	Langfristige Partnerschaftsvereinbarung mit Zielplanung; Vorgaben für „sauberen Exit“.
Chain of Custody – Rückverfolgbarkeit	Anforderungen an Akteure entlang der Wertschöpfungskette, Mengenkontrolle	Lizenzvertrag zur Siegelverwendung, Mengenkontrolle	Klare Rückverfolgbarkeit, Basis-Kriterien (sozial/ökologisch/ökonomisch) für alle Akteure, Mengenausgleich-Regelung als Ausnahme bei Naturkatastrophen, etc.

### Soziale- & arbeitsbezogene Aspekte

Sozial-Standards	Abbildung der Bereiche:  ILO Kernarbeitsnormen, Arbeitsbedingungen, Anforderungen für Arbeiter*innen bei Kleinbäuerinnen / -bauern und deren Organisationen, Demokratie (in der Coop bzw. für Arbeiter*innen einer Plantage – z.B. FI Premium Committee, etc.) Transparenz, Partizipation, soziales Engagement, Business-Development, Nicht-diskriminierung, Gender	Die grundlegenden ILO-Kernarbeitsnormen werden überprüft. Organisationen mit mehr als 25 Angestellten müssen die Gründung einer Mitarbeiter*innen-Vertretung (comité de empleados) ermöglichen. Diese trifft sich mind. einmal jährlich mit der Leitung der Kooperative.  Da SPP ausschließlich mit Kleinproduzentenorganisationen arbeitet liegt ihr Fokus auf deren Belangen. Die Beteiligung der Arbeitnehmer*innen ist über das „comité de empleados“ vorgesehen.	Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten.
------------------	---	---	--

### Umweltbezogene Aspekte

Ökologische Standards	Abbildung der Bereiche:  Boden, Dünger, Pestizide, Wasser, Energie, Abfälle und Müll, GMO und Biodiversität;	SPP hat im Juni 2018 eine Übergangsregelung beschlossen, die bis 2020 gültig ist. Diese sieht vor, dass SPP-Produkte über eine Bio-Zertifizierung verfügen müssen. 2020 soll ein überarbeiteter Umweltstandard verabschiedet werden. Die Übergangsregelung gilt nicht für Mitgliedsorganisationen, die vor Verabschiedung der Übergangsregelung bereits Produkte ohne Bio-Zertifizierung mit SPP-Siegel vertrieben haben. Dabei muss berücksichtigt werden, dass derzeit fast alle Mitglieder bio-zertifiziert sind. Im Standard selbst gibt es für die bisherigen Mitglieder kaum verbindliche Vorgaben für den Umweltbereich. Der SPP-Standard enthält hinsichtlich genmanipulierter Organismen einen KP der Minimumkriterium ist. Bei Pestiziden bezieht sich die Überprüfung vornehmlich auf das Nutzungsverbot von Präparaten, die staatlich verboten sind.	Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten.. Bio-Zertifizierung wird positiv bewertet.
-----------------------	--	--	---

	<b>INDIKATOREN</b>	<b>SPP</b>	<b>BEST PRACTICE</b>	
	Faires Sourcing - Beschaffung von fair gehandelten nachhaltigen (Roh-) Materialien	Gibt es Vorgaben zur Beschaffung von fair gehandelten nachhaltigen (Roh-) Materialien?	Ja, allerdings nur bei Handwerk. Hierzu gibt es 6 Kontrollpunkte.	Klarer Bezugspunkt sollte vorhanden sein (z.B. policy zum sourcing plus Abfrage beim Audit)
<b>Weitere Bereiche</b>				
Referenzen	Bezug zu anderen Systemen und deren Inhalte – FI-Mindestpreis, Prämie, ILO Konventionen, ISEAL Codes	SPP ist nicht mehr Teil der ISEAL Alliance. Der Standard Setting Code wird eingehalten, wird aber nicht extern geprüft.	Bestehende Bezugspunkte werden explizit benannt und auch adäquat befolgt.	
Wirkungsmessung	Gibt es Vorgaben zur kontinuierlichen Wirkungsmessung (impact measurement)?	Eine regelmäßige Kontrolle des Fortschritts der Entwicklung findet statt.	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.	
Capacity Building	Gibt es Vorgaben dazu?	Keine Vorgaben	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.	
Politisches Engagement, Lobby	Gibt es hierzu Aktivitäten?	Keine Vorgaben	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.	
Andere Bereiche	Community-Relations, Regionalität, gesellschaftliches Engagement, Animal Welfare	Commitment to promote the local economy	Ansatzpunkte für gelebte Solidarität – je nach Kontext wichtige Elemente für Systeme zur nachhaltigen Entwicklung.	
Zusätzliche Aspekte		SPP hat zwei Standards dazu, dass "fake cooperatives" verhindert werden können, einen für Produzent*innen und einen für Händler*innen.		



INDIKATOREN	HAND-IN-HAND	BEST PRACTICE	
<b>Systemische Aspekte</b>			
Herkunft und Zielsetzung des Ansatzes des Systems (Vision/Mission)	Ursprung des Systems (Historie) Vision statement Mission statement	„HAND IN HAND (HIH) ist das firmeneigene Fairhandels-Programm von Rapunzel. Es folgt der Grundüberzeugung, dass ökologische Nachhaltigkeit immer auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit braucht – diese gehen „Hand in Hand“. Unser Programm verknüpft deshalb den Gedanken des Fairen Handels mit dem ökologischen Landbau.“ (Zitat aus Broschüre HIH-2016)	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handel und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten
Organisations-Struktur	Zusammensetzung der Gremien des Systems	Standards werden von Rapunzel (HIH-Gremium) beschlossen, Zertifizierungsentscheidungen durch Bio.Inspecta (Überprüfung der Produzent*innen) und Ecocert IMOSwiss (Überprüfung von Rapunzel), Fondsverwaltung durch Deutsche Umwelthilfe	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
Eigentumsrechte	Wem gehören die Rechte am System?	Rapunzel Naturkost GmbH	Allen Stakeholdern gemeinsam
Trägerschaft und Partizipation	Partizipation von Akteuren, Gesellschaft, Akademie, etc.	Nur indirekte Beteiligung der Stakeholder. Bei Überarbeitung der Standards werden Anregungen von allen Beteiligten eingeholt. Änderungsvorschläge zu den Kriterien werden zudem in den jährlich stattfindenden HIH-Workshops mit den HIH-Partnern diskutiert.	Gleichberechtigte Teilhabe der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
Hauptwirkungsweise	Inhaltliche Schwerpunktsetzung	Verbindung von ökologischem Landbau mit Fairem Handel durch zusätzliche Kriterien für Produzent*innen und Rapunzel.	Klares und eindeutiges Bekenntnis zu Fairem Handeln und praktizierter Solidarität vom Produzenten zum Konsumenten
Charakter des Systems	Produktsiegel, Qualitätsmanagement-System, Status-Abbildung oder System mit Vorgaben für weitere Entwicklung?	Firmeneigenes Programm mit Produktsiegel basierend auf Zertifizierung der Produzent*innen (HIH-Partner sind Landwirte, Verarbeiter, Exporteur) und Rapunzel	Klare Bezeichnung des Systems
Wer bestimmt die policy der Zertifizierung?	Wer trifft letzte Entscheidungen?	HIH-Gremium, bestehend aus Geschäftsführung Rapunzel sowie verschiedenen Mitarbeiter*innen  Bei der Verabschiedung von Änderungen im Standard haben HIH-Lieferanten ein Veto-Recht bei Kriterien, die sie selbst direkt betreffen (Kriterien unter Kapitel 1, 2 und 4)	Gremium mit Partizipation aller Stakeholder
Qualität des Kontrollsystems	Unabhängige Kontrollinstanzen	Produzent*innen (soweit möglich in Kombination mit der Bio-Inspektion) durch ISO 17065-akkreditierte Zertifizierer; das Rapunzel HIH-Programm durch Ecocert IMOSwiss	Unabhängige Kontrollinstanzen als zentraler Bestandteil

	INDIKATOREN	HAND-IN-HAND	BEST PRACTICE
	Zeitliche Intervalle der Kontrollen	Alle 2 Jahre	
	Ranking System	Bei der Nichterfüllung von Minimum-Kriterien muss innerhalb von 6 Monaten Abhilfe geschaffen werden. Werden mehr als 5 Minimum-Kriterien nicht erfüllt, entscheidet der Zertifizierer über ein zusätzliches (kostenpflichtiges) Audit.  D-MIN müssen innerhalb von 3 Jahren ab Gültigkeit der Kriterien / Neuaufnahme als HIH-Partner erfüllt sein, D innerhalb von 7 Jahren.	Die Erfüllung der Standards wird anhand eines Ranking-Systems bewertet
Kosten der Zertifizierung	Was kostet die Zertifizierung die Produzenten, gibt es Ausnahmen für besonders Bedürftige?	Der finanzielle Mehraufwand für die Inspektion und Zertifizierung wird von Rapunzel übernommen. Damit entstehen für die HIH-Partner keine zusätzlichen Kosten. Kosten für die Produzent*innen entstehen nur im Falle eines kostenpflichtigen Zusatz-Audit im Falle einer Nicht-Erfüllung.	Nachvollziehbare Kostenkalkulation, Ausnahmen für Bedürftige
Produzenten-seite, Scope – Regionaler Einzugsbereich	Welche Akteure können mitmachen?  Aus welchem geografischen Kontext (warum)?  Besondere Einschränkungen/Vorzüge	Beschränkt auf direkte Partner von Rapunzel – Kleinbauerngruppen, Plantagen, Einzelbetriebe, Verarbeiter und Exporteure. Das Programm bezieht sich vornehmlich auf die Zusammenarbeit mit Produzent*innen im Globalen Süden	Klare Definition von Begünstigten und Region
Siegelvergabe-1 (single ingredient)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Für Monoprodukte gilt:  Der eingesetzte Rohstoff soll zu 100 % von einem oder mehreren HIH-Lieferanten stammen. Es gibt Ausnahmeregelungen bei Nicht-Verfügbarkeit.	100 % zertifiziert –  „all that can be must be“ – no blending
Siegelvergabe-2 Composite products	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Rapunzel Produkte tragen das HIH-Siegel, wenn mehr als 50 % der verwendeten Rohstoffe von HIH-Lieferanten stammen und gemäß den HIH-Konditionen bezogen wurden.	Minimum 50 % sind zertifiziert. „all that can be fair, must be fair“
Siegelvergabe-3 Organisations-Label (hier nicht relevant)	Mindestvorgaben zur Siegel-Verwendung	Reines Produktsiegel für Rapunzel-Produkte	I.d.R. – Bedingungen zur Mitgliedschaft (z.B. Minimum 50 % fair gehandelte Produkte im Sortiment)
Äquivalenz-Vereinbarungen	Anerkennung anderer Systeme	Fairtrade International, Fair for Life	Kein/e Alleinstellung/Monopol; gelebte Solidarität mit „like-minded“ Organisationen/Gruppen

## Standard-Aspekte

Standards	Gibt es Minimum- und Entwicklungskriterien?	Minimum- und zwei Arten von Entwicklungskriterien (D-MIN- und D-Kriterien, bis zu 7 Jahren)	- auf kontinuierliche Verbesserung ausgelegt; - Mindestkriterien zum Start, dann stetige Verbesserung durch „improvement criteria“
-----------	---	---	---

## Ökonomische Aspekte

Fairer Preis / Mindestpreis	Gibt es Mindestpreise? Wer definiert und beschließt diese? Wie werden Faire Preise kalkuliert? Gibt es Orientierungspunkte (z.B. FI Mindestpreis)?	Die Preise der Produkte werden von Produzent*innen und Rapunzel ausgehandelt. Dafür muss ein Preiskalkulationsformular ausgefüllt werden, das den Basispreis und Bio-Zuschlag definiert und auf die Kostendeckung aller Beteiligten (Koop., Kleinbäuer*innen, Zulieferer, Vertragsbäuer*innen Plantagen, Rapunzel) abzielt. Dabei darf der FI-Mindestpreis nicht unterschritten werden.  Orientierungspunkte: Gesetzliche Mindestlöhne, Tarife, Existenzminimum, Lebenshaltungskosten, FI-Mindestpreis, living wages (nicht näher definiert)	Preisverhandlungen auf Augenhöhe: transparente Preiskalkulationen (beidseitig), Musterkalkulation als Orientierungspunkt oder Bezug FI Mindestpreis
Fair-Handels-Prämie	Gibt es eine Prämie? Wie wird diese kalkuliert? Wer bekommt sie und unter welchen Bedingungen/Auflagen?	JA, die HiH-Prämie.  Kalkulation: Verhandlungsbasis; Orientierung: Aufwand für die Erzeugung der Rohware, Veredelungsgrad des Produktes, Gesamtbetrag, der den HIH-Lieferant*innen jährlich als zusätzliche HIH-Prämie zur Verfügung steht (oftmals Anlehnung an FI-Prämie). Wer: Produzenten (anteilig – incl. Zulieferer, Verarbeiter) Die HIH-Prämie soll vornehmlich für Gemeinschaftsprojekte verwendet werden	Prämie (klare Kalkulationsbasis) für Benachteiligte entlang der Wertschöpfung, klare Bedingungen zur Verwendung (z.B. Splittung bei Arbeitsteilung)
Vorfinanzierung	Gibt es die Anforderung zur Vorfinanzierung?  Unter welchen Bedingungen?	Kooperativen können an Rapunzel Naturkost einen Antrag auf Vorfinanzierung stellen. Die Höhe der Vorfinanzierung kann bis zu 50% des Kontraktwertes mit Rapunzel betragen. Bei regulärer Rückzahlung werden keine Zinsen erhoben.	Bei Bedarf bis zu 60 % des Warenwertes – klare Zinsregelung
Langfristige Handelsbeziehungen	Dauer der Beziehungen, Vorgaben für Beendigung?	Langfristige Handelsbeziehungen mit Rapunzel Naturkost werden angestrebt. Vorgabe bei Beendigung: Auflösungsvertrag mit schriftlicher Angabe von Gründen	Langfristige Partnerschaftsvereinbarung mit Zielplanung; Vorgaben für „sauberen Exit“.

	INDIKATOREN	HAND-IN-HAND	BEST PRACTICE
Chain of Custody – Rückverfolgbarkeit	Anforderungen an Akteure entlang der Wertschöpfungskette, Mengenkontrolle	Die HIH-Kriterien gelten für alle Akteure der Wertschöpfungskette, die das Produkt erzeugen, verarbeiten, veredeln und/oder handeln. Dies schließt Vorlieferanten, Unterauftragnehmer und Dienstleister mit ein. Er ist dafür verantwortlich, abzusichern, dass mindestens die Minimumkriterien des HAND IN HAND-Partner-Programms einhalten werden. Eine Kontrolle der gehandelten Mengen entlang der Lieferkette findet statt. Die Anwendung einer Mengenausgleich-Regelung ist nur in seltenen und in klar definierten Ausnahmefällen gestattet.	Klare Rückverfolgbarkeit, Basis-Kriterien (sozial/ökologisch/ökonomisch) für alle Akteure, Mengenausgleich-Regelung als Ausnahme bei Naturkatastrophen, etc.

### Soziale & arbeitsbezogene Aspekte

Sozial-Standards	Abbildung der Bereiche:  ILO Kernarbeitsnormen, Arbeitsbedingungen, Anforderungen für Arbeiter*innen bei Kleinbäuerinnen / -bauern und deren Organisationen, Demokratie (in der Coop bzw. für Arbeiter*innen einer Plantage – z.B. FI Premium Committee, etc), Transparenz, Partizipation, soziales Engagement, Business-Development, Nicht-diskriminierung, Gender	Im Detailvergleich mit FI-Standard haben sich keine gravierenden Unterschiede ergeben. Alle im Indikator genannten Bereiche sind abgebildet, wenn auch teils nicht im gleichen Umfang und Detail wie bei FI. Unterschiede gibt es bei Vorgaben zu Demokratie, Transparenz, Partizipation und Gender.	Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten.
------------------	---	--	--

### Umweltbezogene Aspekte

Ökologische Standards	Abbildung der Bereiche:  Boden, Dünger, Pestizide, Wasser, Energie, Abfälle und Müll, GMO und Biodiversität;	Eine Bio-Zertifizierung ist Grundbedingung der Zusammenarbeit mit Rapunzel.  Zusätzliche Kontrollpunkte existieren bei Bio-Abfällen, Nutzwasser in der Produktion sowie keine Brandrodung („no slash and burn“).	Für alle abgebildeten Bereiche existieren aussagekräftige Kontrollpunkte in den Checklisten. Bio-Zertifizierung wird positiv bewertet.
Faires Sourcing - Beschaffung von fair gehandelten nachhaltigen (Roh-) Materialien	Gibt es Vorgaben zur Beschaffung von fair gehandelten nachhaltigen (Roh-) Materialien?	Nein	Klarer Bezugspunkt sollte vorhanden sein (z.B. policy zum sourcing plus Abfrage beim Audit)

## Weitere Bereiche

Referenzen	<p>Bezug zu anderen Systemen und deren Inhalte –</p> <p>FI-Mindestpreis, Prämie, ILO Konventionen, ISEAL Codes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die HIH-Kriterien basieren auf den ILO-Kernarbeitsnormen.</li> <li>- Bei Nichtverfügbarkeit von HIH-Rohwaren werden Fairtrade oder Fair for Life-zertifizierte Rohstoffe als gleichwertig anerkannt.</li> <li>- In vielen Fällen übernimmt Rapunzel die Mindestpreise und Fair-Handels-Prämie von FI.</li> <li>- ISEAL-Mitgliedschaft: Nein</li> </ul>	Bestehende Bezugspunkte werden explizit benannt und auch adäquat befolgt.
Wirkungsmessung	Gibt es Vorgaben zur kontinuierlichen Wirkungsmessung (impact measurement)?	Es existiert eine regelmäßige Kontrolle der Verwendung der Prämien, Kriterium für Nachhaltigkeits-Management-System. Inspektoren schildern Eindruck vor Ort, inwiefern das HIH-Programm Verbesserungen der Lebensbedingungen der Partner bewirkt.	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.
Capacity Building	Gibt es Vorgaben dazu?	<p>Auf Anfrage der HIH-Lieferanten bietet Rapunzel Unterstützung in Fragen des Anbaus, der Verarbeitung, des Qualitäts-Managements und in Handelsfragen.</p> <p>Rapunzel unterstützt die Weiterverarbeitung im Ursprungsland bzw. der Ursprungsregion.</p> <p>Zudem schult Rapunzel die Mitarbeiter*innen und Produzent*innen zu HIH-Program und Fair-Handels-Standards</p>	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.
Politisches Engagement, Lobby	Gibt es hierzu Aktivitäten?	Keine Vorgaben – aber viele Aktivitäten (z.B. One World Award bei Rapunzel)	Klare Benennung der Messpunkte und deren Bewertung.
Andere Bereiche	Community-Relations, Regionalität, gesellschaftliches Engagement, Animal Welfare	Förderung gemeinnütziger Projekte in den Ursprungsprojekten selbst und darüber hinaus mit Geldern aus dem HIH-Fonds. Der Fonds wird gemeinsam von Rapunzel und der Deutschen Umwelthilfe e.V. geführt. Rapunzel unterstützt jährlich den HIH-Fonds mit 1 % der Summe der Einkaufs-Werte der HIH-Rohstoffe.	Ansatzpunkte für gelebte Solidarität – je nach Kontext wichtige Elemente für Systeme zur nachhaltigen Entwicklung.

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND BEGRIFFSKLÄRUNG

**CLAC** Produzentennetzwerk der in Lateinamerika und Karibik ansässigen Fairtrade-Kooperativen (Coordinadora Latinoamericana y del Caribe de Comercio Justo)

**COSP** Cost of sustainable production – Kosten einer nachhaltigen Produktion

**FI** Fairtrade International

**FFL** Fair For Life

**FFH** Forum Fairer Handel e.V.

**FUNDEPPO** Fundación de Pequeños Productores Organizados

**GMO** genmanipulierter Organismus (genetically modified organism)

**HIH** HAND IN HAND-Programm

**IFOAM** Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen

**ILO** International Labour Organization

**IMO**

**ISEAL Alliance**

**ISO** internationale Norm für Standardisierung (International Organization for Standardization)

**KP** Kontrollpunkt

**MoU** Absichtserklärung (Memorandum of Understanding)

**NGO** Nichtregierungsorganisation (non-governmental organization)

## KATEGORIEN VON KRITERIEN

	<b>MINDESTANFORDERUNG</b> Folge bei Nicht-Erfüllung: De-Zertifizierung	<b>REGULÄRE ANFORDERUNG</b> Folge bei Nicht-Erfüllung: Korrekturen (corrective action)	<b>ENTWICKLUNGSANFORDERUNG</b> Wird zu Mindestkriterium nach X Jahren
Fair for Life	KO	MUST (Jahr 0 und 1)	MUST ab Jahr 2, 3 und 4 und BONUS (Bonus Punkte im Ranking)
SPP	Critical	Minimum	Continuous improvement
HAND IN HAND		MIN	D-MIN (Ab Jahr 3 erfüllt) D (Ab Jahr 7 erfüllt)

## DEFINITIONEN KLEINBAUERNGRUPPEN

Von den vier untersuchten Standard-Systemen haben drei eine Definition und/oder Kriterien für Kleinbauerngruppen dokumentiert. Beim Rapunzel Hand-in-Hand System findet sich hierzu keine Aussage oder Definition.

**Fair for Life** definiert Kleinbäuerinnen / -bauern folgendermaßen:

- nicht strukturell abhängig von Lohnarbeitern\*innen
- die Arbeit wird überwiegend durch Familien-Angehörige geleistet
- haben keine permanenten Arbeiter\*innen (wobei Ausnahmen möglich sind)
- hochtechnisierte landwirtschaftliche Betriebe gelten nicht als Kleinbäuerinnen / -bauern

**SPP (Simbolo de pequenos productores)** gibt vor für Kleinbauerngruppen:

- mindestens 85 % der Mitglieder sind Kleinbäuerinnen / -bauern (mit klaren Indikatoren für einzelne landwirtschaftliche Bereiche – Landbewirtschaftung (< 15 ha) – Indoor Landwirtschaft (< 1 ha) – Imkerei (< 500 Bienenvölker)
- die restlichen 15 % können maximal die doppelte Größe des jeweiligen Limits haben
- Maximal 50 % der Lohnkosten (außerhalb typischer Erntezeiten) gehen an Außenstehende (third parties). Ausnahmen sind möglich je nach Betriebssituation (krank, behindert, über 60 Jahre, schwanger, etc.)

**Fairtrade International** gibt vor für Kleinbauerngruppen:

- mindestens 50 % der Mitglieder sind Kleinbäuerinnen / -bauern (im regionalen Kontext)
- mindestens 50 % des Volumens an fair gehandelten Produkten stammt von Kleinbäuerinnen / -bauern.

